Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Erika Täuber: Up Reisen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

sä de Buer, un stüer met den Schaulmester up dei Dälen tau.
„Düwel ok", flög et den Saulmester harut, „dat is 'n ollet Stück", un hei seeg blot den Dreck un de Heuhnerschiet — hei sä aower drocke achterher: „Een moijet Stück un nien Scheel an."
Hei güng üm dat Schapp tau un sä tau den Buer: „Nu räk met!" Met dei knuckde Fust kloppde hei an de Sietenwand un röp: „Füftig Mark." Dei Döern mök hei open: „Tweehundert Mark." Dat güng so wieder, bet dat hei fiefhunnert Mark tauhope har. De Buer keek verdreihtlik. Nu trück dei Schaulmester dat Schapp vöer, kloppde an de Achterwand un sä: „Twintig Mark!" De Buer kreg Farwe in't Gesicht un straokte sien Möppel. „Tja", meen dei Schaulmester, „fiefhunnerttwintig Mark ist dat Schapp wert — 'n Barg Geld!"
„Dann hört et di!" sa de Buer un he har Klöere krägen. „Wenn nu dei Dokter wedder kump, den wil ik wat verklöeren. Twintig Mark tauwenig het hei boden."
„Dat is tau minne", grämstere sik dei Schaulmester, trück drei Knippen un blöerde fiefhunnertuntwintig Mark up 'n Disk. Dat Schapp köm sülwigen Daoges noch nao Cloppenburg.
Nu har dei Dokter Ottenjann noch een' gauen Fründ un dat weer dei Heimatpastor Franz Morthorst. Dei bekeek ok dat Schapp un dei Dokter Ottenjann vertellde üm, wu hei doer ran komen weer — un frög üm of dat Bedreigen wöer. Dei Heimatpastor keek den Dokter van 'ne Siet an, hei wüßde doch, dat de Franz alltied den Schelm in 'n Nacken har un sä: „Bedrug is dat nich, dat is diene Schläue. Man wenn du den Schaulmester dat Geld nicht trügg gäwen hest, ist an 'n En'n doch Bedrug." Doch dei har sülwigen Daoges noch siene Moneten krägen, denn sikker is sikker.

Up Reisen

Von Erika Tauber

„Vadder schall ok mal verreisen. He schall mal weg un een Kur maaken. He hett dat ok bannig nödig!" sä Anneleen, de Öllste van Hinnenkamps Buur un keek ehre Süster an.
„Dat meen ik ok!" nikkopp Lisabeth. „Ik will dat woll in de Riege bringen. He is jo al lang nog in de Kass. He schall dat ok mal goodhebben, wo he sich Dag vör Dag hier up'n Hoff so afmöht hett. Fliedig is he nu jo noch allemal!"
„Jo!" lach Hannes, de Söhn. „Vadder kann jo meist ahn Arbeit nich to. Man het mutt an sien Gesundheit denken. Veer Weeken geiht dat woll. Laat em doch in de Barge föhrn. Dor weer ik jo ok al mal. Heff dor bannig wat to sehn kreegen. Deuker nochmal, wat ward Vadder denn woll för Oogen maaken. Bringt dat man in de Reeg!"
Anneleen un Lisabeth kreegen dat in de Reeg. Toerst harr Vadder dor jo allerhand gegen an to setten. He kunn hier doch nich weg! Wo schull dat woll ahn em togahn. Man Hannes vertell soväl van den hohen Barge un den feinen Slösser un de feinen Gasthüüs, sien Vadder schull doch nu bilütten neeschierig wee'n.

Landesbibliothek Oldenburg

Toletzt geef Vadder sik un föhr af. Hinnenkamps Vadder weer richtig so'n bäten stolt, dat so'n Upstand mit Kufferpacken, Schrieweree un sowat daher üm em makt würd. Sowat har he jo sienlew noch nich mitmaakt. „Kiek, wat he sik freit!" sä Anneleen un harr em noch düchtig Breefpapaier inpakt.

„Jo, kiek, wat he sik freit!" sä Lisabeth un harr noch gau Breefmarken un Ümsläg dartopackt. „Nu ward Vadder woll schrieben. Nu hett he jo Tied!"

Een Kart keem an un denn weer't ut, soväl se ok to Huus na Post utkieken dee'n.

„Och Gott!" sä Hannes. „Wi kennt Vadder doch. Schwriewen mag Vadder nich geern. Is jo ok to verstahn, wenn een sien Lewlang mit'n Plougsteert to gangen wäsen is. He ward us veel vertelln, krigg jo'n Barg van de Welt un de hogen Barge to sehn!"

Veer Wäken sünd jo gau rüm, wenn een jümmer wat ünner de Hannen hett. Un dat harren Anneleen, Lisabeth un Hannes.

„Hannes, is Tied, Vadder van de Bahn aftoholn!" reep Annelen een Dags un kreeg den Pottkoken up'n Disch."

Lisabeth stell noch frische Blomen darto un meen: „Schall mi jo wunnern, wat Vadder allns to vertelln hett. Sien erste Reis — un denn so wiet weg van to Huus!"

„Jo, dat schall mi ok wunnern!" meen Anneleen. „Up sienen Reisebericht bün ik nu al neescherig."

Un denn weer Vadder wedder dor.

Hinnenkamps Buur harr siene groote Reis good öwerstahn. He sett sik an Disch, lang na'n Stück Pottkoken, drünk Koffi und söök na sien Zigarr. Dat weer jüst so as jeden Sünndagnahmiddag ok.

„Vertell doch, Vadder!"

„Weer't fein?"

„Büst ok düchtig utgahn?

„Wat hest sehn, Vadder? Vertell mal!" so reepen de Dree.

„Jo, wat heff ik sehn?" Hinnenkamps-Buur kleih sich den Kopp. „De Tüffelken un dat Korn steiht dor nich so good as hier bi us!"

„Anners is di niks upfallen?" Anneleen un Lisabeth weern rein hiddelig. „Vadder, hest de Barge nich sehn? De Seilbahn? De Minschen? Vertell doch mal, wat is hier denn anners as dor günnen?"

Hinnenkamps Vadder dach na: „Jo, wat is hier anners as dor günnen? Kinner, dat Korn un de Tüffelken staht hier bi us up Feld doch een bannig Deel bäter! Jo, dat is mi upfolln!"

„Anners hest niks sehn, Vadder?"

„Jo, Kinnerslüd, is dat denn nich noog. Dat weer mien gröttste Freid! Gaht ji man erstmal buutenland, denn könt ji dat ok beläben. Dat hett mi dat Hart so richtig warm maakt! Wo geern bün ik trückkamen. Dat könt ji mi glöben!" Anners hörn se niks van ehrn Vadder — un als se sik dat so recht bedachen, säen se: „Dat is Vadder! Wat bäters kunn he nich vertelln!"

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Verseihgang öwert Water

Von Engelbert Beren

Dat ein Barßeler Junge, dei ant Water grot wudden is, allerlei mit Schäpen un Water belewet heff, is woll klar. Aber wenn ick jau vertelle, dat ick sogar mit Jesus den „Sturm auf dem Meere" mitbeläwet heff, dann glööwt ji mi sicher nich. Un doch is dat wahr. Dat güng so tau:

Drei Dage harr dat nun all ränget, un dorbie pußte dei Störm ut Nordewesten as unklauk. Dei Flaut van unnen un dat Rägenwater van baben harren alles rund ümme Barßel hoch unner Water settet, nich bloß dei lägen Wisken, ne, uk dei Ländereien und Wäge. Besünders leip was et in Barßelermauer. Dor legen dei enzelnen Hüser as Eilands int Water. Dei Lüe kunnen bloß mit en Boot an und van Hus. Alleine dei Brüggenweg, eine hoge Strate, was noch so eben waterfrei. Dao legen dei Boote denn an.

Den verden Dag sprung dei Störm up enmal up tau'n Orkan. Hei hulde und juhlde, as wenn dei Welt ünnergan wull, und manch einer mag dat uck woll glöwet hebben. Un jüst bi ditt leipe Wär kreg dat ein allen Fahrensmann up den Westend van Barßelemauer in den Kopp tau starwen. Aber ers wull hei noch Verklarung daun vör sien Herrgott, bevör hei up dei letzde Reise güng. Also, dei Pastor müß der her, aber wo? Dat güng nich anners, dei Nabers müssen üm mit dei Boot halen.

Ich was jüst darbi, as dei Boot ankem un schull mit as Meßdeiner. So fix as et man gung, harr dei Herr Pastor den leiwen Herrgott bie sück, un sträwede gegen den Wind an nat Water hen, ick mit dei Laterne vöran. Junge, wat dat dar an dei Kajen pülschde un brusede! Dei Boot jumpde immer up un dal. Ick glöwe, dei kolle Angst schot usen leiwen Herrn Pastor dör, as hei dor vört Water stund un in dei Boot schull. Hei was nämlich vant Münsterland und kennde niks van Wind un Water.

Dei Schippers nehmen dei Mütze auf, dei eine nehm den Herrn Pastor bie dei Hand und wull üm in dei Boot leiten. Tau allen Malör tret aber dei gaue Mann up den Rand van dei Boot, sodat sei up dei Siet schlog. Use Herr Pastor kreg mie noch so eben mit en fasten Griff an dei Schuller fast tau faten, dat hei nich dat Gliekgewicht verlös. „Hier henträn!" seg eine van dei Lüe liese, und dann harn wie den hogen Herrn mit unsen leiwen Herrgott glücklich int Boot. Ick set gegen üm up dei Bank.

Dei Stürmann kommandeire sachte: „Pulle weg!" Zwei Mann trucken dei Reimens dört Water. Wie harrn den Wind van vörn, darum gung dat man langsam vörut. Dei Boot arbeidede so richtig as en groten Schuner up Sei, immer so mit den Stewen up un dal. Mitunner kem richtig en lüttjen Bräker öwer, dat ich min Roschentt ganz natt kreg. Dei Latern har ick gägen mie up dei Bank stahn. Dor wassen twei rode und twei witte Schieben in. Ick dreihde dei Laterne so, dat dat rode Licht na buten scheen. So richtig as ein Sietenlaterne bie en Schipp up Sei, rot up Backbordsiet. Öwerhaupt makde mie dei Fahrt ördentlich Spaß. Bie son Wär harr ick noch kiene Bootfahrt maket. Ick verget ganz, dat ick mit den leiwen Herrgott unerwägens was.

Landesbibliothek Oldenburg